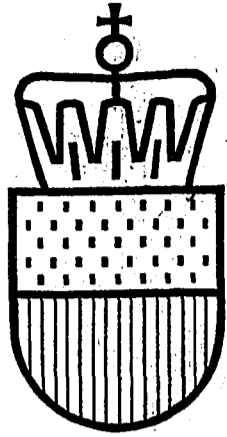


# Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 22.—, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.—, Ausland jährlich Fr. 42.—, halbjährlich Fr. 22.—. Bestellungen nehmen die Postämter und die Verwaltung des Blattes entgegen. Verwaltung und Redaktion «Liechtensteiner Volksblatt», Vaduz, Altenbachstrasse 99, Telefon 075 2 19 37 / 2 24 12. Postcheckkonto 90-2988 St. Gallen. Druck: Buchdruckerei «Gutenberg», Schaan, Fürstentum Liechtenstein.



Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame  
Inland 12 Rp. 30 Rp.  
Schweiz 15 Rp. 35 Rp.  
Übriges Ausland 17 Rp. 40 Rp.  
Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 2 19 37. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG, St. Gallen, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte.

AZ Vaduz, Fasnachtsdienstag, den 2. März 1965

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

99. Jahrgang — Nr. 30

## Schaaner Fasnachtstreiben 1965

Das Telegramm von Pressechef Göddl an St. Petrus hatte gewirkt. Es war ein strahlender Fasnachtsdienstag. Die Sonne stand schon gegen 11.00 Uhr so hoch, dass ihre starken Februar-Strahlen mit Leichtigkeit über das Fensterbord in den ersten Stock des Café Risch blicken konnten. Just als der hellrote «Schaaner» anfangen wollte, sich in ihrem Lichte zu spiegeln, griffen ein Dutzend Männerhände zu. Beim hellen, und in diesen Tagen äusserst sympathischen Klang der Gläser ergriff der Präsident des Schaaner Narrenkomitees, Rudolf Jehle das Wort: Allwäg-Kwösoo. Der erste Gruss galt dem Bürgermeister Ludwig Beck und den Gästen aus Langenargen (vor allem den Gästinnen). Mit einem Dank an alle ging man zur Ordensverleihung über. Julius, der Oberdamnglonker aus Langenargen, Jakob Quaderer und die Vertreter der auswärtigen Gruppen, wurden prämiert. - Nachdem jeder seine Ohrenmarke hatte, verteilte der Damnglonker seinerseits einige Orden: Dem Präsidenten und dem Schaaner Vorsteher. Mit einem Hoch auf den Landesfürsten und auf die Schaaner Fasnacht beendete der Langenarger Damnglonker seine Ansprache. Ein neuer Grund, dass der Wein nicht zu warm wurde. Der nächste, der behauptete, er halte auch nur eine ganz kurze Rede, war der unverwundliche Schaaner Clown, Pressechef und Conferencier «Göddl» Gassner, den verschiedene vielleicht von seinem Nebenberuf als Drogist her kennen.

Inzwischen ging es auf Mittag zu. Der Lindenplatz wurde zum Treffpunkt der ersten Umzugsgruppen und Neugierigen. Während sich die Gruppe aus Langenargen gerade damit beschäftigte, die Herren vom Schweizer Fernsehen (wbz - walter bosshard zürich), zu umgarnen, wurde in den unteren Gemächern des Café Risch allen zum Trotz der traditionelle Mittagsjass geklopft. Selbst die sehr charmanten Damen aus Langenargen konnten die «Profes-

sionellen» nur vorübergehend aus der Ruhe bringen. Im übrigen verschrieb sich am Sonntag ganz Schaan und alle anderen der Fasnacht. Die einzigen, die noch arbeiten mussten, waren wir Presseleute. Als wir erfuhren, dass die Aemter am Fasnachtsdienstag nachmittag geschlossen bleiben, waren wir noch bedrückter als vorher. Angesichts dieses erheblichen Ausfalls an Leserschaft, musste man sich mit Recht fragen, ob es überhaupt einen Sinn hatte, die Zeitung herauszubringen. - Da im Augenblick die Stimmung für die Gründung einer liechtensteinischen Journalistengewerkschaft nicht gerade gut ist, biss man eben auf die Zähne und Gläser.

Bereits kurz nach 13.00 Uhr waren so viel Zuschauer in Schaan, wie man sie auf dem Landessportplatz angesichts der neuesten Resultate auch mit Real Madrid nicht erwarten könnte. Die Plankner Feuerwehr hatte den Kassendienst und das Sicherheitskorps mit einer Handvoll Schaaner Feuerwehrler kümmerte sich um den Ordnungsdienst. Ein Polizist stand im brodelnden Verkehr auf dem Lindenplatz und zwei kontrollierten ihn vom Dr. Meir'schen Dach herunter. Trotzdem ging alles gut. Die Polizei erwies sich der Situation gewachsen. Selbst der unvorhergesehenen Dinge. Bis zum letzten Augenblick würde es stilllich geheimgehalten, dass die Postautochauffeure um 14.00 Uhr auf dem Lindenplatz ein Stelldichein hatten. Ununterbrochen trafen die gelben und leeren Leiber der Postautos beim Lindenplatz ein und fuhren sozusagen ihr Defizit spazieren. Der Fernsehmann stieg kurz vor 14.00 Uhr auf eine Bockleiter, das Weiter wurde noch schöner und der Umzug begann.

Irgendwo im Sax versuchte Ihre Durchlaucht Fürstin Gina vergebens durch die Menschenmauer zu dringen, im Café Risch vergassen einzelne die Stöcke zu weisen und beim Postamt setzte sich der Zug in Bewegung. Allen voran



eine Gruppe von Reitern, dann ein grosser, rot-schwarzer Wagen mit vier grünen Bremsern. Viel Fussvolk und dazwischen die Damnglonker aus Langenargen, Fabeltiere, die Malbuner Hotelitis, der alte Witz vom Mirasch, der sich immer selbst auf den Bart stand und der Rütli-schwur von Fussach. Revuegirls der Damenriege, Schaaner Hexen, die Beatles und einige Salontiroler. Die Sonderausgabe für den Liechtensteiner «Pföh und Niid», drei elegante Musiketiere, die angehende Liechtensteiner Armee, fast 30 Kinder mit dem Göddl als Grock und gleich dahinter ein Urvieh. Die Schaaner Harmonie mährschierte und dem Gesangsverein tat es auch gut, dass er einmal in die frische Luft kam. Der Ansager vom Ruggeller Flughafen wollte alle nach Moskau befördern und das Thermische Kraftwerk verpestete die Luft, mit drei Gasmasken-Bauern im Schlepptau.

Eine dicke Kanone, die man sich auf Luziensteig geliehen hatte, schoss Konfetti in die Luft und vom «Spitalwagen», rann das Blut in Strömen auf die Strasse. Schauerlich und lustig, und bunt und laut, Hexen, Tambouren, Reiter und viel Fussvolk. Abordnungen der Harmoniemusiken aus Balzers, Triesen, Vaduz und Schaan posaunten ununterbrochen Märsche und aus einer Lautsprecheranlage klang rheinische Importmusik wie eine Invasion auf die Köpfe. Auf halbem Weg liess Julius der Damnglonker aus Langenargen sein Leute «laufen». Mit Gekreisch und unzähligen «sowieso» ging es unters Publikum. Wer gerade nicht in Stimmung war, wurde einfach aus den Angeln gehoben. Die Damnglonker und Schussen-Hexen waren überall: Auf der Strasse, in den Häusern, an den Häusern, an den Wegweisern und so weiter.

Schaan hat den Vogel abgeschossen. Was im Jahre 1952 als harmloser Vereinsfasching begann, wurde heuer zum erstenmal zu einer richtigen Fasnacht. Die Schaaner haben bereits im nächsten Jahr eine kleine Tradition

Bild oben: Wer kennt sie wieder? Die bürgerliche Harmoniemusik Schaan, die schon seit Jahren zu den festen Gruppen der Schaaner-Fasnachtsumzüge gehört. Wie ein General führt Kapellmeister Mähr seine Getreuen durch das Spalier der Zuschauer.

Bild links: So sah es am Sonntagmittag auf dem Lindenplatz in Schaan aus. Tausende waren zu den Schaaner «Kröpf» gekommen, um mit ihnen Fasnacht zu feiern. Der grosse Publikumserfolg soll zugleich Ansporn und Anerkennung für die Schaaner Narren sein, die sich noch nie so angestrengt hatten wie dieses Jahr.

Bild rechts: Ueberall waren sie anzutreffen, die Damnglonker und Hexen aus Langenargen am Bodensee. Von den Dächern und aus den Fenstern (Unser Bild) klang das übermütige «sowieso», dieser sympathischen Gäste aus Süddeutschland, die mit dazu beitrugen, dass die Schaaner Fasnacht 1965 zu einem besonderen Erlebnis wurde.

(Photos: Peter, Schaan, Vaduz)

